

Rundwandervorschlag F4

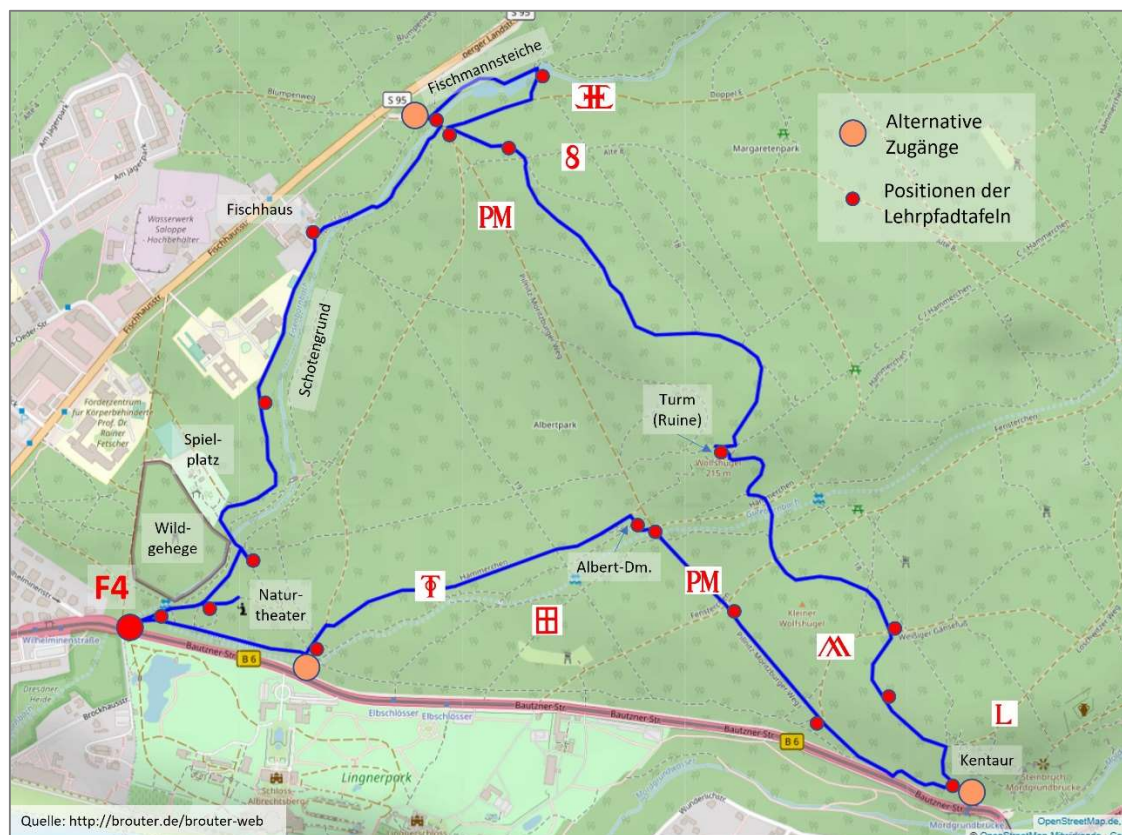
- Einem Lehrpfad folgend durch den Albertpark -

Grober Wegeverlauf: Haltestelle *Wilhelminenstraße* – König-Albert-Denkmal – PM-Weg – Kentauro-Skulptur/Haltestelle *Mordgrundbrücke* – *Wolfshügel* – Abstecher *Fischmannsteiche* – Parkplatz *Fischhausstraße* – Gaststätte *Fischhaus* – *Schotengrund* – Wildgehege – Haltestelle *Wilhelminenstraße*

Länge: ca. 5 km

Charakter: Wanderung auf teilweise unbefestigten, steilen Wegen, nicht barrierefrei

Kartenausschnitt:



Bildergalerie:



Porträtmedaillon des König-Albert-Denkmal
(F.O. Lichtenberg, 1907)

© M. Thieme, 2021

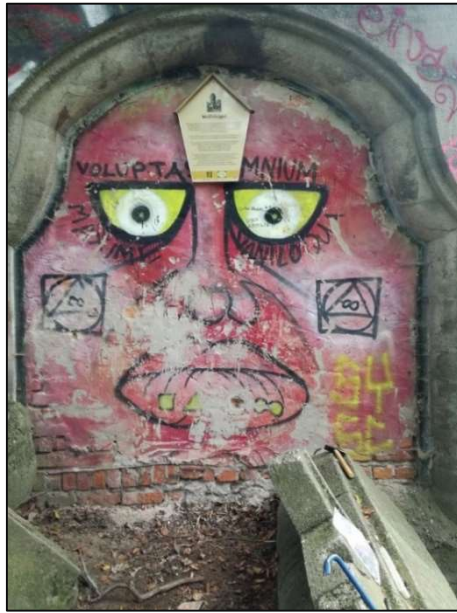


Der untere der Oberen Fischmannsteiche

© H.-J. Uhlemann, 2021



Die Skulptur des *Kentauren Chiron*
(O. Petrenz, 1902) © U. Neumann, 2021



Graffito auf dem Sockel der Ruine des
ehemaligen Aussichtsturms auf dem
Wolfshügel © M. Thieme, 2021



Das *Fischhaus* – früher Wohnung des Fisch-
meisters, später Forsthaus und Gaststätte
© M. Thieme, 2020



Frühere Wegeverläufe im *Schotengrund*
© Ansichtskarte, ca. 1900; Sammlung St. Müller



Kinder bei der Aufführung von „Wallensteins
Lager“ im ehemaligen Naturtheater
© Ansichtskarte, 1903; Sammlung St. Müller



Das ehemalige Naturtheater, jetzt Ort für
Freiluft-Gottesdienste; Gestaltung des
geschmiedeten Kreuzes durch U. Habermann
© U. Neumann, 2021

Detaillierte Routenbeschreibung F4:

Die hier beschriebene Rundwanderung führt reichlich 5 km durch den südwestlichen Teil der Dresdner Heide und bewegt sich dabei auf dem *Lehrpfad Albertpark*. Dieser Lehrpfad wurde auf Initiative des *Amts für Stadtgrün und Abfallwirtschaft* der Landeshauptstadt Dresden vom *Arbeitskreis Dresdner Heide* (im *Landesverein Sächsischer Heimatschutz e.V.*) erarbeitet und 2017 offiziell eröffnet. Die Kennzeichnung des gesamten Weges folgt dem bekannten Lehrpfadzeichen (grüner schräger Strich auf weißem Grund) – in diesem Fall mit einem zusätzlichen „A“ für den ehemaligen sächsischen König Albert (reg. 1873 - 1902) versehen. Man spürt an verschiedenen Stellen, wie sehr die an Kulturschätzen so reiche Stadt und ehemalige Residenz auf den Charakter des Parks Einfluss genommen hat. Weitere Informationen zum Albertpark lassen sich auf der Webseite des AKDH ([Arbeitskreis Dresdner Heide - www.saechsischer-heimatschutz.de](http://www.saechsischer-heimatschutz.de)) nachlesen; dort kann auch auf die Texte der mittlerweile 18 Lehrpfadtafeln zugegriffen werden.

Wie bei jedem Rundweg kann man an verschiedenen Stellen des Weges starten. Wir beginnen den Rundgang an der *Bautzner/Wilhelminenstraße*, die besonders gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Daneben bieten sich auch die Haltestellen *Albrechtsschlösser* und *Mordgrundbrücke* und der Parkplatz an der *Fischhausstraße* oberhalb der historischen Gaststätte *Fischhaus* an, der auch Ausgangspunkt für weitere Rundwandervorschläge ist.

Der Start erfolgt ca. 50 m von der Einmündung der Wilhelminenstraße in landwärtiger Richtung. Hier steht die erste Lehrpfadtafel, die über den Albertpark informiert und auch einen Kartenausschnitt mit dem Wegeverlauf und den Positionen der Tafeln zeigt. Von dort geht der Weg ein kurzes Stück auf einem recht unscheinbaren Pfad nahe der Bautzner Straße entlang. Bald kann man sich an einer zweiten Lehrpfadtafel über die Historischen Wegezeichen der Dresdner Heide und speziell den Weg mit der Bezeichnung *Hämmerchen* (T) kundig machen, bevor man nach links in den Wald abbiegt. Man folgt dem *Hämmerchen* etwas aufwärts bis an den *Pillnitz-Moritzburger Weg* (PM), der Verbindung zwischen den beiden Wettiner-Schlössern. Dort befindet sich das *König-Albert-Denkmal* mit Obelisk und Porträtmedaillon (Foto) sowie einer Lehrpfadtafel. Nachdem wir nach rechts gehend auf dem PM-Weg weitere drei Tafeln passiert haben, ist der nächste Höhepunkt am Wegesrand die Skulptur eines *Kentauren*. Was oder wer sich dahinter verbirgt, soll hier nicht verraten werden – die dort angebrachte Lehrpfadtafel gibt Aufschluss darüber.

Auf dem Weg zur Ruine des Wolfshügelsturms überquert man kurz nach dem Kentaurogeradewegs die von hohen Rotbuchen gesäumte platzartige Erweiterung. Bei der nochmaligen Querung des *Gutebornbachs* passiert der Weg die recht steilen Flanken des Tälchens, wobei einige hölzerne Stufen für einen besseren Tritt sorgen. Danach folgen Serpentinien hinauf zum *Wolfshügel*, mit 212 m NHN der höchste Punkt des Lehrpfads. Der Turm ist mit seiner wechsellvollen Geschichte ein interessanter Zeitzeuge. Zu Zeiten der unter Stadtbaurat Erlwein erfolgten Errichtung und Einweihung des architektonisch anspruchsvollen Aussichtsturmes 1911/12 schweifte der Blick von oben noch gut über die Bäume ins Elbtal hinab. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Turm militärisch genutzt und am 7. Mai 1945 gesprengt. Seit 2018 gibt es von Seiten eines Vereins Bestrebungen, ihn wiederzuerichten.

Vom Wolfshügel auf einem schönen, geschwungenen Weg absteigend, passieren wir in der Nähe von *Weg Acht* (8) eine weitere mit Tafel versehene Station, die auf ein militärisches Befestigungsbauwerk aus längst vergangenen Zeiten aufmerksam macht. In der Nähe des

schon erwähnten Parkplatzes an der Fischhausstraße treffen wir auf den *Doppel-E-Weg* (JE) und nochmals auf den *PM-Weg* (Tafel mit nochmaligen Infos zu den historischen Wege in der Dresdner Heide). Auf Ersterem aufwärts gehend, führt uns der kleine Abstecher zunächst zu dem obersten der *Oberen Fischmannsteiche*, wo wir uns über ihre Nutzung zur Wasserversorgung und heutigen Bedeutung informieren lassen. Auffällig ist die Verockerung, die zur Namensgebung *Eisenbornbach* geführt hat. Bachabwärts passieren wir einen weiteren der ursprünglich vier Teiche (Foto) und gelangen schließlich am Parkplatz zu einer steinernen Bogenbrücke, die den *PM-Weg* überführt.

Nun geht es links von der Brücke auf einem unwegsamen Abschnitt dem Eisenbornbach abwärts folgend an kleinen Wasserfällen vorüber in den *Schotengrund* hinab. Auf diesem schönen Weg nähern wir uns jetzt dem Gebiet um das historische *Fischhaus* (Foto), das als fischereiliche Einrichtung bereits 1573 erstmals urkundlich erwähnt wurde und um 1650 Gast- und Schankrechte erhielt. Wer möchte, kann dieser ältesten noch bestehenden Gaststätte Dresdens einen Besuch abstatten. Nach dem Fischhaus führt unser Weg mit dem Lehrpfad oberhalb des jetzt tief eingeschnittenen Schotengrundes auf einem wiederum schönen Wegabschnitt weiter, den man so nah an der Stadt eigentlich nicht erwartet. Es ist erkennbar, dass der Altbuchenbestand starke Schäden erlitten hat. Früher durchzog den Talgrund ein Weg mit zahlreichen kleinen Stegen (Ansichtskarte).

Zum Abschluss der kurzen Rundwanderung lässt sich noch einmal Kulturlandschaft genießen. Da ist zuerst das *Wildgehege*, in dem man vielleicht das dort beheimatete Dam- und Muffelwild zu Gesicht bekommt. Nach Überqueren des Eisenbornbachs passiert man eine Wacholder-Anpflanzung. Weiterhin kann das ehemalige *Naturtheater* (Ansichtskarte) aufgesucht werden, eine wenig bekannte und damit auch Einheimische überraschende Örtlichkeit. Seit Jahrzehnten wird sie in der Sommerszeit von der Martin-Luther-Kirchgemeinde als gottesdienstliche Stätte genutzt (Foto).

Wieder am Startpunkt angekommen, lässt sich die Runde dann noch verlängern. Da bietet sich die Sommerwirtschaft *Saloppe* an. Nach einer Einkehr kann man, am historischen *Brockhauspark* vorüber, an die Elbe mit ihren weiten Auen absteigen und so noch den Blick auf das ehemalige Wasserwerk richten, welches in den letzten Jahren zu einer exklusiven Wohnanlage umgebaut wurde.